2009-02-10

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040

N i e d e r s c h r i f t

über die Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport mit dem Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am 27.11.2008

Sitzungsbeginn: **19:30 Uhr**
Sitzungsende: **20:40 Uhr**
Sitzungsort: **Ratssaal des Rathauses Dessau**

Es fehlten:

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Koschig, Oberbürgermeister, begrüßt die Stadträte und Gäste und entschuldigt zunächst den verspäteten Beginn. Er schlägt vor, die Tagungsleitung für die gemeinsame Sitzung zu übernehmen. Die Stadträte stimmen zu. Herr Dr. Schmidt und Herr Schönemann, Vorsitzende der beiden Ausschüsse, begrüßen die Stadträte und Gäste und stellen die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Für den Stiftungsrat der Meisterhäuser stellt Herr Koschig ebenfalls Beschlussfähigkeit fest.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird von beiden Ausschüssen genehmigt.

3. Beschlussfassungen

3.1. Nutzungskonzept Meisterhäuser Vorlage: DR/BV/474/2008/V-41

Herr Koschig erteilt dem Architekten, Herr Wick, vom Büro nijo architekten eth das Wort. Herr Wick erläutert mit Hilfe einer Bildpräsentation das Nutzungskonzept für die im Rahmen einer städtebaulichen Reparatur wieder zu errichtenden Meisterhäuser Moholy Nagy und das Direktorenhaus Gropius. Er geht einführend auf die charakteristischen Merkmale der Häuser ein, so blieben bei der zerstörten Doppelhaushälfte Moholy-Nagy die Reste der Grundmauern des Kellergeschosses erhalten. Der Keller wird neu aufgebaut und in den Wiederaufbau mit einbezogen sowie technisch und logistisch an das vorhandene Haus Feininger angebunden, um eine gemeinsame Nutzung mit dem Kurt-Weill-Zentrum zu ermöglichen. Für den Innenausbau ist ein offener zweige-

schossiger Raum mit einer eingezogenen Galerie und einer beweglichen Faltwand vorgesehen, die optional verschiedene Nutzungsszenarien wie Sonderausstellungen, Lesungen, Vorträge, Konzerte u.a. ermöglicht. Herr Wick leitet zum Direktorenhaus über und betont, dass dieses Haus als „Entree“ in die Meisterhaussiedlung geplant ist. Dazu sei es notwendig, eine dem internationalen Standard entsprechende Eingangssituation, Garderobe, Museumsshop, ein Cafe und einen zentralen Ticketverkauf zu schaffen. Ebenso soll die bisherige Verwaltung aus dem Klee/Kandinsky Haus in das Direktorenhaus verlagert werden. Im Kellergeschoss, das original erhalten blieb und unter Denkmalschutz steht, ist eine multifunktionale Nutzung vorgesehen. Es ist geplant, Technik-, Ausstellungs- und Personalräume dort unterzubringen. Mit den anvisierten Nutzungen der neu zu errichtenden Häuser soll eine wesentliche Entlastung der vorhandenen Wohn- und Atelierhäuser erreicht werden. Herr Wick fügt ergänzend hinzu, dass auch die zum Gesamtkomplex gehörende Garage, die Mauer und die nicht mehr vorhandene Trinkhalle von Mies von der Rohe sowie die umliegenden Freiflächen auf der Basis der bereits bestätigten denkmalpflegerischen Zielstellung in das Nutzungs- und Gestaltungskonzept einbezogen werden. So soll der Nachbau der Trinkhalle als von außen einsehbarer „Schaukasten“ genutzt werden. Herr Koschig dankt Herrn Wick für seine Ausführungen und eröffnet die Diskussion. Herr Hartmann lobt das Architekturbüro für die anschauliche Präsentation und stellt Anfragen zur Deckung des Platzbedarfes für die Bibliothek des Kurt-Weill-Zentrums und zu den klimatechnischen Voraussetzungen für wertvolles Kulturgut in den neu zu errichtenden Häusern. Herr Lambrecht antwortet, dass durch die jetzt mögliche Verbindung der Häuser im Keller, die vorhandene Bibliothek des Kurt-Weill-Zentrums leicht vergrößert werden kann (Wegfall Toilette und Garderobe). Eine komplette Verlagerung der Bibliothek ist nicht möglich. Er verweist auf die vorhandenen hohen Klima- und Sicherheitsvoraussetzungen im Meisterhaus Klee/Kandinsky für hochwertige Ausstellungen und versichert, dass man sich bewusst sei, welche Nutzungen angepasst an die Bedingungen der jeweiligen Häuser möglich sind, d.h. Ausstellungen, die diese Voraussetzungen benötigen, werden im Klee/Kandinsky Haus geplant. Alle anderen Ausstellungen werden im Moholy-Nagy Haus untergebracht. Herr Busch merkt an, dass für ihn Größe und Lage der Sanitäranlagen im Erdgeschoss des Gropius-Hauses fragwürdig sind. Herr Bekierz entgegnet, dass sich auf grund der jetzigen vorgelegten architektonischen Lösung (keine zweite Etage) und des originalen Kellers die Konsequenz ergibt, dass die infrastrukturellen Einheiten wie Garderoben und Toiletten auf der Erdgeschossebene untergebracht werden müssen. Herr Otto fragt, ob das geplante Dokumentationszentrum Walter Gropius im historischen Keller der richtige und würdige Ort ist. Er kritisiert, dass in der Doppelhaushälfte Moholy-Nagy entgegen „anders lautenden politischen Vorgaben“, auf die zweite Ebene verzichtet werden soll, die für das Kurt-Weill-Zentrum, einem der Nutzer mehr Platz schaffen sollte. Herr Dr. Schmidt erwidert, dass für ihn die Änderungen als Ergebnis des Wettbewerbs nachvollziehbar sind, das bezieht sich auch auf 1 statt 2 Geschosse im Gropius-Haus. Er regt jedoch an, Teile der Haustechnik unterirdisch im Freiraum zwischen den neu zu bauenden Gebäuden unterzubringen. Herr Gröger verweist auf den Welterbestatus der Meisterhäuser und die erhöhte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. In diesem Zusammenhang sei auch für das Nutzungskonzept die Barrierefreiheit zu beachten, weil die Stadt durch den Beitritt zur Erklärung von Barcelona eine besondere Verpflichtung eingegangen ist. Herr Hartmann weiß aus Erfahrung bei anderen denkmalgeschützten Gebäuden, dass angemessene und akzeptable Lösungen möglich sind. Auf Vorschlag von Herrn Dr. Schmidt einigen sich die Stadträte über den Beschlussvorschlag mit nachfolgenden Prüfaufträgen abzustimmen:

1. Die vorgestellte Lösung der Nutzung des Erdgeschosses im Gropius-Haus durch infrastrukturelle Einheiten wie Garderoben, Toiletten ist bezüglich der Größenordnung zu überprüfen. Dabei ist zu beachten, dass der Nutzungsansatz als Eingangsbereich für das Gesamtensemble Meisterhäuser und eine hohe Nutzungsintensität durch Besuchergruppen einzubeziehen sind.
2. Es ist zu überprüfen, inwieweit unter Verlassen der historischen Kubaturen im Haus Moholy-Nagy (die Bereitschaft von ICOMOS dazu liegt vor) 1 Technikraum geschaffen werden kann, der dazu führen muss, dass der historische Keller im Gropius-Haus und der neugebaute Keller im Moholy-Nagy Haus wesentlich oder ganz entlastet werden.
3. Es ist zu prüfen, unter welchen statischen Voraussetzungen und mit welchen Eingriffen in dem originalen Keller, die 2. Etage im Gropius-Haus unter der Bedingung der Nutzung als Eingangsbereich möglich ist. Das ist auch kostenseitig zu untersetzen.
4. Es ist zu prüfen, in beiden neu zu bauenden Häusern einen barrierefreien Zugang - zum Keller und Erdgeschoss im Haus Gropius sowie zum Erdgeschoß und zur 1. Etage im Haus Moholy-Nagy - einzurichten. Kritisch zu hinterfragen ist auch unter Nutzungsaspekten das Erreichen des Kellers im Haus Groius. Dies ist mit dem Bauordnungsamt und dem Behindertenverband nach Vorliegen der Ergebnisse zu besprechen.

Beschlussvorschlag:

Die dargestellte Nutzungskonzeption für die im Rahmen einer städtebaulichen Reparatur wieder zu errichtenden Meisterhäuser Moholy Nagy und Gropius wird unter Beachtung der Prüfaufträge beschlossen.

Abstimmungsergebnis:	**4/2/3**	Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport
	4/0/3	Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt
	5/0/0	Stiftungsrat Meisterhäuser

4. Öffentliche Anfragen und Informationen

- Herr Mau ladet zur Eröffnung des Einkaufszentrums am Schillerplatz in Roßlau ein.
- Herr Lambrecht reicht die Änderungsunterlagen zur Beschlussvorlage Durchführung und Organisation von Veranstaltungen in Dessau-Roßlau absprachegemäß für den Kulturausschuss am 3.12.08 an die Stadträte aus.

6. Schließung der Sitzung

Herr Koschig dankt stellvertretend für die Vorsitzenden der Ausschüsse den Stadträten und Stiftungsratmitgliedern und schließt die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 11.02.09

_____

Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport Schriftführer